Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 24. Ratibor den 23. März 1831.

Die Franzosen in Algier.

Die „Morning Chronicle“ spottet über die Umwandlung, welche die Franzosen nach Algier brachten, unter Andern auf folgende Weise: „Die Mauren müssen zwar ihre Straßen reinigen, aber daß sie zu gehöriger Zeit ihre Hemden und Gesichter waschen, darauf sieht niemand. Eine Hauptstraße ist durch Algier geführt und der Stadt mehr Luft gegeben; die Hunde, vor denen man auf den Straßen nicht des Lebens sicher war, sind erschlagen und Kothhaufen aus den ehrwürdigen Zeiten Muhameds freventlich weggeschafft. Ein Opernhaus steht fertig da und die Mauren müssen Logen miethen; wie es Anfängern in der Kultur und Dilettanten in den Künsten geziemt. Zu den gesperrten Sitzen haben die Damen aus den Harems die Schlüssel; sie bilden sich dort an italienischen Gesängen und der romantischen europäischen Liebe. Ein Blatt zum Studium der Natur liegt vor ihnen ausgebreitet, auf das noch nie ein Haremsweib einen Blick geworfen, und es ist durchaus nicht die Schuld der Franzosen, wenn die Frauen Algiers Pfuscherinnen bleiben im feinsten Ton. Ein Heer von Tanzmeistern bietet ihnen seine Dienste an und die Pariser Meister der Nadel und Scheere haben in der neuen großen Straße, die Königl. genannt, ihre lockenden Buden aufgeschlagen. Die Damen sind im Entzücken über alle diese Heerlichkeiten, sie besuchen einen Laden nach dem andern mit einer so gezierten Grazie, daß sich ihre Muster in der Pariser Vorstadt St. Germain darüber freuen würden. Will ein dreiroßschweifiger Pascha über diese Umkehrungen nur eine Miene verziehen, so kostet es seinen Bart, seinen Turban, seine Pfeife und seinen Säbel, und er selbst muß zu einem Sergeanten um die neueste Kriegskunst aus dem Grunde zu lernen; ein Universal-Mittel, das in zwölf Stunden an dem Manne eine neue Schöpfung vollbringt. Er hat dann keinen Glauben, keine Meinung, keine Ansicht mehr, und begreift die Pariser Kunst, zu den verzweifelsten Umständen lustige und

gute Miene zu machen. Der starre Maure exercirt sich aus ihm hinaus, und bald lernt er auf glänzender Parade, mit der Kultur seiner neuen Mitbrüder, unter klingendem Marsch und keckem Wort sich dem Zeitgeist befreunden."

Nun, nun, ihr Herren Britten, die Sache hat ihren guten Ernst, der seiner Zeit auch Früchte bringen und über solche Späße siegen wird. Eine Umschaffung Algiers auf englische Weise würde ebenfalls hinlänglichen Stoff zu Spott und Ironie geben; den Deutschen aber z. B. wäre es gewiß nie eingefallen, damit gegen die Engländer anzurücken, wenn sie etwa, was sie konnten, schon vor einem Jahrhundert ihre Kultur nach Algier gebracht hätten, im Gegentheil, man würde ihnen aus Gründen der Humanität damals gedankt haben und noch jetzt danken.

Fr. Wendee.

(Kinder = Kreuzzug.) Den Geist der Zeit kann man recht deutlich an der Richtung erkennen, die der kindliche Geist geht; in einem Lande, wo Bürgerkrieg wüthet, werden die Kinder immer Soldaten spielen. Die religiöse Pflicht der Kreuzzüge hatte sich der menschlichen Seelen so allgemein bemächtiget, daß sie auch eine Bewegung unter den europäischen Kindern veranlaßte, wovon man in der ganzen Geschichte kein zweites kennt. Im Jahre 1212 verließen viele tausend Knaben und Mädchen in Frankreich, Deutschland und Italien ihre väterlichen Wohnungen, um das heilige Land zu erobern. Die Eltern versuchten vergebens, sie zurück zu halten. Sie benutzten jede Gelegenheit, zu entkommen, machten Löcher durch die Wände, um sich einen Ausgang zu bahnen und verließen das elterliche Haus, als ginge es zur Feier eines Festes. Das Schicksal dieser Kinder mußte ein sehr schlimmes seyn; in großer Zahl wurden sie von Kaufleuten von Venedig, Genua und Marseille weggefangen, die damals die Serails des Ostens mit Kindern versahen; eine andere große Anzahl schiffte sich in den Hafen des mittelländischen Meeres ein und Viele starben vor Hunger und Anstrengung.

Proclama.

Behufs des öffentlichen Verkaufs gegen gleich baare Bezahlung der zur erbschaftlichen Liquidations = Masse des Gottlieb Laupitz gehörigen 2 Kuffen und 1 Antheil Ober = Ungar = Wein, welche zusammen auf 170 Rtlr. geschätzt worden, steht auf den 28. März 1831 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Hrn. Refr. Siegert ein Termin an, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Ratibor den 1. März 1831.

Königliches Stadt = Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der städtischen Ziegelei steht Terminus auf den 23. d. M. des Nachmittags um 3 Uhr in dem Magistratualischen Commissions-Zimmer an, und Pachtlustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen:

daß die diesfälligen Pacht-Bedingungen in Termino vorgelegt werden, und daß der Zuschlag mit Zustimmung der Stadt-Verordneten-Versammlung an den Meist- und Bestbietenden ohne Zeitverlust erfolgen soll.

Ratibor den 14. März 1831.

Der Magistrat.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Durchreise Einem hochgeehrten Publicum und bietet jedem der an Zahnübel leidet seine Dienste und Hülfe an. Da derselbe nur wenige Tage sich hier verweilen wird; so bittet er um baldige Anmeldungen.

Ratibor den 21. März 1831.

C. Berndt
approbirter Zahnarzt.
Beim Gastwirth Herrn Jaschke.

Es sind 2 Landkarten und 2 lithographirte Landschaften von meinem Colporteur gefunden worden, die der Eigenthümer in Empfang nehmen kann.

Pappenheim.

Anzeige.

Zur Mittheilnahme an die Staats- Vossische- und Schallsche-Zeitung sind bei mir Stellen offen.

Der Lesebetrag ist vierteljährig 15 sgr. praenumerando.

Pappenheim.

Auctions-Anzeige.

Den 24. März c. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Lokale des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts nachstehende Effekten, als:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tisch und 1 Schlitten

meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Ratibor den 22. März 1831.

Rosinsky.

In dem Hause des Mauermeister Herrn Bartschich zu Neugarten ist eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben zu vermiethen und zu Johanny d. J. zu beziehen. Das Nähere hierüber ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neugarten den 22. März 1831.

Rosinsky.

Das Haus No. 22 vor dem neuen Thore bei welchem Stallung, Wagen-Remise, so wie ein großer Obst- und Gemüse-Garten befindlich ist, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Nähere Nachrichten hier-

über sind bei der Eigenthümerin zu erhalten.

Anzeige.

Beim Dominio Wronin sind mehrere Centner rother Kleesaamen käuflich zu bekommen.

Es sind 200 Rtlr. zur ersten Hypothek, jedoch nur hierorts, zu verleihen, worüber man das Nähere durch die Redaktion erfahren kann.

Ratibor den 21. März 1831.

Anzeige.

Ein junger Mensch welcher Lust haben sollte die Handlung zu erlernen, kann in eine hiesige Spezerei-Handlung aufgenommen werden, wenn derselbe eine moralische Erziehung genossen und die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt; derselbe hat sich deshalb bald zu melden, bei

der Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

Ratibor den 21. März 1831.

Anzeige.

In dem Hause No. 79 auf der Langengasse ist der Oberstock, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche, Keller, Bodenraum und Holzschoppen von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

Auch ist daselbst eine einzelne Stube parterre hintenraus gleichfalls von Johanni an zu vermiethen.

Miethlustige belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 17. März 1831.

Franz Mika.

Meine Oelfabrik nebst allem vorhandenen Zubehör beabsichtige ich zu verkaufen.

Kauflustige und Zahlungsfähige belieben sich deshalb des Nähern wegen an mich zu wenden.

Ratibor den 18. März 1831.

A. G. Henkel.

Eine sehr gut ameublirte Stube, nöthigenfalls auch mit Betten versehen, ist vom 1. April d. J. gegen billige Miethe zu beziehen, und das Nähere zu erfragen bei

H. Guttmann.

Ratibor den 21. März 1831.

In meinem Hause No. 34 auf der Langengasse ist der Oberstock bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkofe, Küche nebst Küchenkammer, Keller, Bodenraum und Holzschoppen von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

Miethlustige belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 20. März 1831.

Franz Pampetzki.
